

Laibacher Zeitung.

Nr. 142.

Freitag am 23. Juni

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. I. I. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. den Statthalterei-rath und Kreisvorstand zu Temesvar, Viktor Freiherrn v. Schmidburg, zum Hofrath extra statum bei der serbisch-banater Statthalterei zu ernennen geruht.

Se. I. I. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. den Bezirkshauptmann zu Görz, Hermann Daublebsky Freiherrn v. Sterneck auf Ehrenstein, zum Statthalterei-rath und Kreisvorstande in Temesvar, und den Bezirkshauptmann zu Winterberg in Böhmen, Anton Bribyl, zum Statthalterei-rath bei der serbisch-banater Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. I. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. Juni d. J. den Hofbuchhalter und Vorstand der I. I. Staatskredits- und Central-Hofbuchhaltung, Karl Niegler, über sein Ansuchen, unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen angestregten Dienstleistung, in den wohlverdienten Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Se. I. I. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni den Vize-Hofbuchhalter der I. I. Tabak- und Stempelhofbuchhaltung, Moriz Edlen v. Meyer, zum Amtsvorstande und Hofbuchhalter der genannten Hofbuchhaltung mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 21. Juni 1854 wird in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 142. Die Verordnung des Armeo-Oberkommando's vom 1. Juni 1854, womit in Folge allerhöchster Entschliessung vom 28. Mai 1854 eine Vorschrift für die Behandlung der bürgerlichen Rechtsfachen bei den Regimentsgerichten der Militärgränze erlassen wird.

Nr. 143. Den Erlass des Finanzministeriums v. 4. Juni 1854, betreffend die Einhebung einer Schiffsfahrtsgebühr auf den vier lombardischen Kanälen von Martesana, Naviglio grande, von Bereguardo und Pavia.

Nr. 144. Den Erlass des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 12. Juni 1854, — an die Statthalter für Niederösterreich, Oesterreich ob der Enns, Böhmen, Mähren, Galizien, Steiermark, Krain, Kärnten, Triest, Tirol und an den Landespräsidenten von Salzburg, — womit die, im XIX. Stücke des Reichsgesetzblattes v. Jahre 1850, Nr. 30 enthaltene Vorschrift über das Ausleihen der Bücher aus Universitäts- und Lyceal-Bibliotheken theilweise ergänzt und modifizirt wird.

Nr. 145. Die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 16. Juni 1854, — gültig für alle im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer — in Betreff des im Monate Juli 1854

bei Entrichtung der Zollgebühren zu zahlenden Aufgeldes.

Ebenfalls heute den 21. Juni 1854 wird ebenda von den noch nicht vollständig erschienenen Stücken der romanisch-deutschen Doppelausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1850 das XV. Stück ausgegeben und versendet.

Wien, 20. Juni 1854.

Vom I. I. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

IV. Verzeichniß

der milden Gaben, welche in Folge des Aufrufes vom 10. Juni 1854 für die durch eine Feuersbrunst verunglückten Bewohner der Ortschaft Niederdorf im Bezirke Gottschee bei dem I. I. Landespräsidium eingestossen sind.

	fl.	kr.
Hr. Karl Zorn, Dombachant	5	—
„ Johann Novak, Domherr	5	—
„ Josef Polskar dto.	5	—
Ein Ungenannter	2	—
Hr. Georg Gornik, Pfarrer in Döplitz	5	—
„ Anton Freiherr v. Jois	50	—
Summe	72	—
Hiezu die Summe aus dem III. Verzeich-		
nisse pr.	182	—
ergibt sich eine Totalsumme von	254	—

Nichtamtlicher Theil.

Statistik der Trauungen.

* Die Statistik der Trauungen hat durch die neu eingeführten Schemen wesentliche Verbesserungen erhalten, indem nicht nur die Angaben über die Art, in welchen Altersklassen beider Geschlechter in Verbindung treten, vollständiger als früher durchgeführt sind, sondern sich auch aus denselben die Zahl der zur ersten oder wiederholten Ehe gelangenden erkennen und zugleich die mittlere Dauer der Ehe bestimmen läßt. Das demnächst erscheinende 2te Heft des 3ten Jahrganges der von der I. I. Direktion der administrativen Statistik herausgegebenen Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik enthält diefalls und auf dieser verbesserten Grundlage folgende wesentlichen Ergebnisse der bezüglichlichen das Verwaltungsjahr 1850⁵¹ umfassenden Forschungen.

Die Gesamtzahl der Trauungen in der eben erwähnten Periode betrug 100.880 wovon die meisten in den Monaten Februar (zur Karnevalszeit) und November (vor Eintritt der Adventzeit) stattfanden. Die Ehe wurde männlicher Seits von 18.680 Personen in einem Alter bis mit 24 Jahren, von 31.678 von 24 bis mit 30, von 31.820 von 30 bis mit 40, von 11.089 von 40 bis mit 50, von 4937 von 50 bis mit 60, und von 1676 in einem Alter von über 60 Jahre; weiblicher Seits von 11.164 in einem Alter bis 20 Jahren, von 24.304 von 20 bis 24, von 33.649 von 30 bis mit 40, von 6679 von 40 bis mit 50, und von 1915 in einem Alter von über 50 Jahren eingegangen.

Aus dieser Uebersicht, in welcher die Kronländer Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark,

Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol, Böhmen, Mähren und Schlesien, mit Ausschluß Wiens und Triests, begriffen sind, ersieht man, daß im Durchschnitte von den Männern genau die Hälfte unter 30 Jahren heiratet, während die Zahl der heiratenden Frauen bis zu demselben Alter ungefähr zwei Drittheile der Gesamtsumme beträgt. Nach der noch genauer zergliederten Darstellung nach den einzelnen Kronländern läßt sich zugleich das wahrscheinliche Trauungsjahr bestimmen, bis zu welchem die Hälfte der Getrauten entfällt; die Berechnung ergibt in dieser Beziehung für Niederösterreich ein Alter von 31.2 männlicher und 28.1 Jahre weiblicher Seits; für Oberösterreich: 32.6 J. männlicher und 28.2 J. weiblicher Seits; für Salzburg: 34 J. männlicher und 29.3 J. weiblicher Seits; für Steiermark: 30.9 J. männlicher und 27.7 J. weiblicher Seits; für Kärnten: 31 J. männlicher und 26.6 weiblicher Seits; für Krain: 29.9 männlicher und 26 J. weiblicher Seits; für das Küstenland: 26.8 J. männlicher und 24.5 J. weiblicher Seits; für Tirol: 30.9 J. männlicher und 27.7 J. weiblicher Seits; für Böhmen: 29.7 J. männlicher und 26.1 J. weiblicher Seits; für Mähren: 29.5 J. männlicher und 26.3 J. weiblicher Seits; endlich für Schlesien ein Alter von 29.7 Jahren männlicher und von 26.2 Jahren weiblicher Seits als wahrscheinliches Trauungsjahr.

Hieraus ergibt sich die Thatsache, daß die Bewohner der Gebirgsländer Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Tirol eheliche Verbindungen später eingehen, als jene in den mehr flacheren Ländern, Küstenland, Böhmen und Mähren. Zugleich prägt sich in den angegebenen Zahlen die nationale Verschiedenheit der Bewohner in den einzelnen Ländern aus, indem das wahrscheinliche Trauungsjahr bei den Slaven im Süden und Norden sich niedriger stellt und somit frühere Heiraten stattfinden als bei den Deutschen.

Mit dem Alter der Heiratenden steht die mittlere Dauer der Ehe im innigsten Zusammenhange. In den früheren Nachweisungen waren die Elemente zur Bestimmung der mittleren Verbindungsdauer nicht angegeben, welche jedoch nach den neuen Formen vollständig erkannt werden können, da die beiden, durch direkte Beobachtung gewinnbaren Faktoren, die Zahl der durch Tod und Scheidung gelösten Ehen und deren Dauer nachgewiesen wurden. Nach einer Durchschnittsberechnung stellt sich in den genannten Kronländern die mittlere Dauer der Ehe auf 22 Jahre und unterliegt in den einzelnen Ländern einer nur unbedeutenden Schwankung. Berechnet man hieraus nach der gewöhnlichen Methode die Zahl der im Jahre 1851 bestandenen Ehen, so findet man, daß ungefähr zwei Fünftheile (nach der mittleren Zahl der Trauungen in den Jahren 1849, 1850 und 1851 37.2 Prozent) der Bevölkerung verheiratet sind.

In anderen Staaten ist die Zahl der Verheirateten meistens geringer; in Belgien wurden im Jahre 1846: 30.5 Prozent; in den Niederlanden im Jahre 1850: 30.6 Prozent; in Preußen im Jahre 1849: 32.9 Prozent; in Schweden im Jahre 1840: 32.9 Prozent; in Dänemark im Jahre 1850: 33.3 Prozent; in Sachsen im Jahre 1849: 35.2 Prozent der Gesamtbevölkerung als verheiratet nachgewiesen.

Politische Rundschau.

K. — Laibach, 22. Juni. Während die französischen Journale über die aus St. Petersburg einzutreffende Antwort Konjunkturen schmieden, ergeben sich die deutschen Blätter in Berichten und Schlussfolgerungen über die Waffenthaten vor Silistria. Die Detailberichte über den letzten, telegraphisch mitgetheilten Kampf vor Silistria, welche von ein Paar Wiener Journalen gebracht wurden, halten wir vorderhand, wegen mehrfacher darin vorkommender Widersprüche, für einseitig aufgefaßt, und wollen das Eintreffen verlässlicher Nachrichten abwarten.

Wir haben vor Wochen schon darauf hingewiesen, daß Silistria einen entscheidenden Wendepunkt in der gegenwärtigen Epoche bilden kann. Diese Annahme scheint nach und nach Wahrheit werden zu wollen. Eben diese Ansicht ist es, welche der heute uns zugekommene „Wanderer“ auseinandersetzt und beleuchtet. Diese mit dem Heldenmuth der alten Osmanli vertheidigte Festung, sagt er, ist, wenn nicht schon völlig entsezt, doch widerstandsfähiger und der letzten Befreiung näher als je. Hier sollte Rußlands Waffenehre hergestellt werden; aber die bisherigen Ereignisse sind nichts weniger als befriedigend. Fürst Paskevitch, Fürst Gortschakoff, die Generale Schilder, Pawloff, Uiders sind verwundet; dem Anblicke dieser trüben Schrift kann sich der Czar nicht entziehen. Welche Folgen werden diese Ereignisse auf Rußland und die Welt haben? Sicher ist es, daß man in den Donaufürstenthümern mit Sehnsucht dem Augenblicke der Räumung entgegensteht, und die wesentliche Mitwirkung des Wiener Kabinetes in feste Aussicht nimmt. Der „W. U.“, der ebenfalls der vielgenannten Donaueftung seine Betrachtungen zuwendet, glaubt, daß gegenwärtig wohl nur darüber Konjekturen anzustellen sind, ob die Russen die zum Entseze heranrückende Armee abwarten, oder früher die Belagerung aufheben und sich in die Moldau zurückziehen werden. Auch spricht er weiters die Ansicht aus, daß, wenn Omer Pascha und die Hilfstruppen sich nicht sehr beeilen, um die Russen vor Silistria aufzusuchen, sie diese dort nicht mehr finden werden; denn nach seiner Wahrscheinlichkeitsberechnung sieht der „W. U.“ die russische Belagerungsarmee, ohne Engländer und Franzosen vor Silistria zum Schusse kommen zu lassen, ihren Marsch nordwärts antreten. — Uebrigens war an der Wiener Börse schon gestern das Gerücht von einem Siege der Türken und dem Entseze Silistria's verbreitet; ob dieß ein bloßes Börsengerücht ist, wird sich bald zeigen. Gewiß ist, daß die Operationen gegen diese Festung eingestellt, und die russischen Truppen auf dem Marsche aus der Walachei nach der Moldau begriffen sind.

In der Ostsee beginnt Napier den Russen fürchtbar zu werden, denn der bereits mitgetheilte Brand in Brahestad und Uleaborg ist ein Kriegsereigniß von Bedeutung. In Finnland herrscht größere Furcht vor schwedischen Landtruppen als vor der vereinigten Flotte, da man die Mitwirkung Schwedens gegen Rußland für mehr als wahrscheinlich hält.

Als Curiosum glauben wir noch der im Abendblatt der „Ost. deutschen Post“ vom 20. d. vorkommenden Notiz erwähnen zu sollen, daß in dem piemontesischen Blatte „l'Unione“, dessen Redakteur der oftgenannte Bianchi Giovini ist, die revolutionäre Partei ihren Sympathien für Rußland Ausdruck gibt, und den Wunsch ausdrückt, der Czar möge mit Einem Male dem türkischen Reiche ein Ende machen. Allerdings leuchtet aus dem salbungsvollen Raisonnement die Idee „im Trüben ist gut fischen“ durch; deßungeachtet glaubt der Verfasser dem klaren Verständnisse es schuldig zu sein, den Beweggrund bestimmt auszusprechen, warum er gegen die Integrität der Pforte in die Schranken tritt. Er hätte zwar das Schaffell gar nicht abzulegen gebraucht, wir hätten darunter doch den Wolf erkannt.

Kriegschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Die hiesige türkische Gesandtschaft hat am 15. d. offizielle Nachrichten vom Kriegschauplatze erhalten, in welchen es heißt, Mussa Pascha sei in der Verfas-

sung, Silistria noch lange Zeit zu halten und zu vertheidigen.

Ueber Widdin sind Nachrichten von Silistria vom 14. eingetroffen. Der Verlust, den die Russen in dem Gefechte vom 13. erlitten haben, soll ungeheuer sein. An einigen Stellen, wo längere Zeit gefochten wurde, waren die Laufgräben mit Leichen überfüllt. Die Türken haben 2 Fahnen und eine ganze Mörserbatterie, die im Stiche gelassen wurde, erobert. Den Ausfall hat der Garnisonskommandant des Forts Abdul Medschid, Hussein Bei, geleitet. Unter den türkischen Truppen haben besonders die Egyptier eine bewundernswürdige Unererschrockenheit im Gefechte bewiesen.

Ein Bericht aus Bukarest vom 17. meldet, daß sich die in der Nähe von Grekli an der Straße von Schumla nach Silistria aufgestellten Truppen gegen Silistria am 13. in Bewegung gesetzt haben und am 15. mit dem russischen Observationskorps, das gegen Batakli vorgeschoben war, im Gefechte standen. Diese Bewegung wurde durch einen Flankenmarsch, den Said Pascha von Rustschuk über Semerikoi veranstaltete, unterstützt. Die Russen scheinen sich zurückziehen. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß sich die Belagerungstruppen nicht halten werden und es kann der Nachricht von einem Rückzuge der Russen, so wie der faktisch erfolgten Entsezung Silistria's stündlich entgegen gesehen werden. Am 15. Juni haben die Türken wieder einen Ausfall gemacht und eine neue Mörserbatterie am Ufer angelegt, welche die russischen Inselbatterien bestreicht.

Alle Berichte, selbst die russischen, stimmen darin überein, daß die Verluste, welche die Russen in der Affaire vom 13. Juni bei Silistria erlitten haben, sehr bedeutend sind, und daß der Muth der Russen eben so im Weichen ist, als die Bravour der Türken in jedem neuen Gefechte zunimmt.

Aus Widdin vom 17. Juni meldet man, daß die Russen Slatina geräumt und am 13. Juni die Linie jenseits der Muta zwischen Rimnik und der Donau verlassen haben. Die in Slatina gestandenen russischen Truppen sind über den Bedeßuß weiter gezogen; ob sie sich von dort nördlich oder südlich wenden, kann nicht angegeben werden.

Die Nachrichten aus Schumla reichen heute bis zum 9. Juni. An diesem Tage befand sich Omer Pascha noch dort. Drei Meilen von Schumla in der Nähe von Grekli standen die Arrieregarden des Rekognosirungskorps, das bestimmt ist, die Operationen für die Entsezung Silistria's zu eröffnen. Bis zum 9. Juni waren Auxiliartruppen von Barna nicht eingetroffen; dagegen 3000 Mann ägyptischer Truppen mit Geschützen angekommen.

Berichte aus Barna vom 10. Juni melden, daß die Ausschiffung der Auxiliartruppen seit 1. Juni fort dauert. Es sind bereits 20.000 Mann Franzosen und 6000 Mann Engländer ausgeschifft. Die Truppen haben außerhalb der Stadt Lager bezogen, in welchem sie sich noch befinden.

Zwischen Odessa und Moskau wird ein elektrischer Telegraph angelegt. Die Kosten belaufen sich auf 300.000 Rubel.

Für die Auxiliartruppen werden in Bulgarien fortwährend Proviantvorräthe angesammelt. In Adrianopel müssen bis Ende Juli 14.000 Stück Schlachtvieh zugetrieben sein.

Die Konzentration türkischer Truppen bei Rustschuk dauert fort. In Barna ist bekannt, daß im Juli Auxiliartruppen aus der Berberei dort eintreffen und sich ohne Aufenthalt nach Schumla begeben werden; vorläufig ist die Ankunft von 10.000 Mann aus Tunis angesagt; doch wird weiteren Zuzügen von dort entgegen gesehen.

Im südlichen Kriegschauplatze schreibt der „Oesterreichische Soldatenfreund“:

„Unsere neuesten auf telegraphischem Wege erhaltenen Nachrichten von der untern Donau (Silistria) reichen bis 14. Juni. Es liegen uns 5 Depeschen — worunter 3 authentische — zur Information vor. Aus den 2 ersten Berichten (Kalarasch vom 14. und Bukarest vom 15. Juni) entnehmen wir die auch in anderen Depeschen bestätigte Nachricht, daß dem kais.

russischen General-Adjutanten v. Schilder bei einer am 13. vorgenommenen Rekognosirung der Belagerungsarbeiten vor Silistria durch einen feindlichen Kanonenschuß, aus dem Fort Medschidje abgefeuert, ein Bein zerschmettert wurde. Er wurde sofort nach Kalarasch, und zwar unmittelbar auf den Händen der kais. russischen Oberoffiziere, in das Sanitäts-Lokal getragen und ihm das Bein durch Amputation abgenommen. Noch auf seinem Schmerzlager gab der eben so tapfere als geniale Ingenieur-General den Befehl, an der Stelle, wo in der Nacht vom 12. auf den 13. eine größere Mine in die Luft gesprengt wurde, die von ihm bereits angeordnete und in den Angriff genommene Redoute recht bald zu beenden, damit die Arbeiten der unermüdllich fleißigen sehr angestregten Mineurs gedeckt und nicht unterbrochen werden.

Auf die Nachricht von der Verwundung des Generals v. Schilder verbreitete sich in Bukarest, besonders in jenen Kreisen, die sich in der Beurtheilung der kriegerischen Vorgänge auf parteilichem Standpunkte halten, mit Blitzesschnelle das Gerücht: Die Türken hätten am 13. Juni um 4 Uhr Nachmittag gegen die kais. russischen Belagerungsarbeiter einen großen Sieg erröchten. Es liegen uns aber 3 Depeschen von Personen vor, die sich nur mit dem militärischen Theile der für die Lesewelt interessanten kriegerischen Vorfälle beschäftigen, denen zu Folge am 13. und 14. Juni zwischen den kais. russischen und großherrlichen Truppen vor Silistria ein größerer Zusammenstoß gar nicht stattgefunden hat. General Schilder hat, wie bisher alle Tage mehrmals, am 13. Nachmittags die Tranchéen auf der rechten Flanke des russischen Zernirungskorps, in dem Rayon, wo der Oberst Graf Oppermann mit seinem Regiment auf Vorposten steht, die Arbeiten besichtigt, bei welcher Gelegenheit er durch einen Kanonenschuß — wie eben erwähnt — ein Bein verloren hat.

Ferner entnehmen wir diesen Depeschen, daß die Russen auf der Fläche vor dem Fort Medschidje täglich an Terrain gewinnen und sich dort, besonders aber am Brückenkopfe so stark befestigt haben, daß ihre Arbeiten von der Festungsbesatzung nicht leicht zerstört werden können. Diese mit vieler Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht theilt uns auch ein Offizier aus Schumla mit. Omer Pascha hat keinen Auftrag, zum Entseze der Festung Silistria mit den ihm zur Disposition gestellten Truppen zu schreiten. Die Vortruppen der Balkanarmee stehen an den Vorhöhen des Hämus in der Stärke von 22.000 Mann gegenüber der kais. russ. Vorhut, welche der General Grotenhjelms befehligt. Der Serdar hat diese Aufstellung am 7. Juni besichtigt. Die türkischen Truppen aus Widdin haben sich laut Befehl in Ternova zu sammeln, und werden nach Esli-Dschuma dirigirt; 6000 Mann sind dort bereits eingetroffen und bilden jetzt die linke Flanke der im Felde stehenden Balkan-Armee.

Die Auxiliartruppen sind in der Stärke von 24.000 Mann in Barna bereits eingetroffen. Das k. englische Detachement hat die Festung nur berührt, auf der Höhe von Barna zwei Tage unter Zelten gelagert, und ist sofort nach Kosludsch (7 Stunden vor Basardschik) gerückt. Die russ. Truppen haben sich von dort gegen Silistria zurückgezogen. Die englisch-französischen Hilfstruppen operiren daher unter der Protektion ihrer Flotten selbstständig in der rechten Flanke der Balkanarmee. Weiter schreibt uns der erwähnte Offizier, daß der Gesundheitszustand der großherrlichen Truppen in Schumla und auf den Vorhöhen des Balkans nichts zu wünschen übrig lasse. Nach einer telegraphischen Depesche aus Orsova vom 20. d. soll ein aus 2 Brigaden und 3000 Reitern bestehendes türkisches Streikorps der Balkanarmee von der Division Grotenhjelms bei Tschombasa am 14. d. M. in die Gebirge zurückgeworfen worden sein. Die Festung Silistria wird von den unter dem Befehl des Mussa Pascha stehenden 15.000 Türken mit kriegerischer Virtuosität vertheidigt. Es scheint übrigens im Plane der Russen zu liegen, die Belagerung dieser Festung nach den Regeln der Kriegskunst mit möglichster Schonung der Truppen nur so lange fortzusetzen, bis der aus St. Petersburg täglich erwartete Befehl zum Rückzuge einlangt.

Der Fürst von Warschau, welcher sich bereits in Jassy befindet, und dessen Gesundheitszustand sich entschieden gebessert hat, kann bei der neuesten Front der europäischen Armeen gegen Rußland an keine Offensive mehr denken. Dem kais. russ. Feldherrn blieb keine Wahl; er mußte auf die Defensiv Bedacht nehmen und die Südmee auf die festen Schwerpunkte des Pruthy lehnen. In Polen selbst stehen bereits folgende Truppen:

1. Das Grenadierkorps ohne Reserven;
2. Die Reserven des 1. Infanteriekorps;
3. zwei Divisionen des 2. Infanteriekorps;
4. die sämtlichen Reserven des 2. Infanteriekorps;
5. die Kürassier- und Uhlanendivision des Reserve-Kavalleriekorps, dann 4 Dragonerregimenter, im Ganzen 150.000 Mann Infanterie, 30.000 Mann Kavallerie und 180 Kanonen.

Privatmittheilungen der „Preuß. Korresp.“ aus Bosnien berichten, daß die türkische Regierung den größten Theil aller regulären Truppen nicht allein aus Bosnien, sondern auch aus bulgarischen Garnisonen herauszieht, um dieselben zur Verstärkung der Besatzungen von Sophia und von Schumla zu verwenden. Nur die irregulären Truppen bleiben in Bosnien zurück.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. Nach den bisherigen Anordnungen werden H. Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der letzten Juniwoche in Pesth eintreffen. Die k. k. Hofdienerschaft geht Montags dahin ab.

— Die entscheidende Antwort Rußlands auf die österreich. Note, mit der Aufforderung zur Räumung der Donaufürstenthümer, wird bis Ende dieser Woche hier erwartet.

— Die Antwort des k. österreichischen Kabinetts auf die Noten der Bamberger Konferenzstaaten geht dieser Tage von hier ab. Dieselbe enthält nebst einer entsprechenden Einleitung und einem höchst würdevollen Schlusse eine wiederholte Aufforderung für den Anschluß an den österreichisch-preussischen Allianzvertrag.

Wien, 21. Juni. Aus Budweis, 18. Juni, wird berichtet:

Die von vielen Seiten für eine Unmöglichkeit gehaltene Befahrung der Linz-Budweiser Eisenbahn, der ältesten auf dem Kontinent, mit Dampfwagen, hat heute der ganzen Strecke nach stattgefunden.

* Wien, 20. Juni. Aus Anlaß der mit der allerhöchsten Entschliebung vom 10. Oktober 1853 erfolgten Aufhebung der Generaldirektion für Kommunikationen, und der k. k. Generalinspektion für die Verkehrsanstalten, hat sich das k. k. Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem k. k. Handelsministerium veranlaßt gefunden, die Vorschrift über den bei Ertheilung von Bewilligungen für Privatbauten längs der Eisenbahnen zu beobachtenden Geschäftsgang angemessen abzuändern. Hiernach ist bei Bauarbeiten längs der Staatseisenbahnen die Kommissionsverhandlung, statt wie bisher, dem technischen Kommissär der Generalinspektion in Zukunft unmittelbar der bezüglichen Betriebsdirektion der Staatseisenbahn von Seite der politischen Behörde mitzutheilen, falls nicht etwa der angeführte Bau in politischer Beziehung schon als ganz unzulässig sich darstellen sollte. Die Betriebsdirektion wird hierauf die Aeußerung an die politische Behörde erstatten, ob und unter welchen Bedingungen der angeführte Bau aus Eisenbahnrückichten zulässig sei, an welche Aeußerung die politische Behörde bei Ertheilung der Baubewilligung gebunden sein wird, wobei ihr jedoch unbenommen bleibt, falls sie wichtige Bedenken gegen den Auspruch der Betriebsdirektion haben sollte, sich vor der definitiven Entscheidung durch ihr vorgesezte Behörde an das k. k. Handelsministerium um Aufklärung und Abhilfe zu wenden. Bei Ertheilung von Bewilligungen längs der Privateisenbahnen hat die politische Behörde zu den Lokalkommissionen sowohl einen technischen Abgeordneten der Privateisenbahn, als auch einen landesfürstlichen Baubeamten (z. B. den, der Kreisbehörde

zugewiesenen technischen Beamten) beizuziehen, und sodann über das Baugesuch ohne weitere Rücksprache selbst zu entscheiden, wobei jedoch die eintretenden Eisenbahnrückichten, insbesondere die Vorschriften der Eisenbahnbetriebsordnung gehörig zu beachten sein werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß sämtliche Interessenten, und somit bei Bewilligung von Bauten an Staatseisenbahnen auch die betreffende k. k. Betriebsdirektion von der Entscheidung über derlei Baugesuche zu verständigen sein werden. In Rekursfällen behält sich das k. k. Ministerium des Innern vor, im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium in letzterer Instanz zu entscheiden.

Hievon sind sämtliche Organe des Eisenbahnbetriebes zur genauen Darnachachtung verständigt worden. Insbesondere haben die k. k. Staatseisenbahnbetriebsdirektionen die ihnen von den politischen Behörden zukommenden Bauverhandlungen ohne aller Verzögerung zu erledigen, und bei ihren dießfalls zu erstattenden Aeußerungen sowohl die erforderlichen Vorschriften für die Ordnung und Sicherheit des Eisenbahnbetriebes, als auch die Interessen des Staatseisenbahnars gehörig im Auge zu behalten.

* Vom 1. d. M. an werden die Donaudampfschiffe zwischen Pesth und Orsova zur Beförderung von Briefpaketen zwischen Pesth, Duna-Jöldvár, Paks, Kalocsa, Tolna, Mohács, Baja, Apatin, Eszegg, Bukovar, Peterwardein, Karlowitz, Semlin, Pancsova, Orsova einer, dann Illok andererseits benützt.

* Das Hauptzollamt II. Klasse zu Bregenz (im Verwaltungsgebiete der Finanzlandesdirektion für Tirol und Vorarlberg) wurde zu einem Hauptzollamte I. Klasse erhoben.

* Einem Privatberichte aus Bukarest vom 18. d. M. mit nachträglichen Daten zu Folge haben die Russen Mogurell und Simniza verlassen. Ueberhaupt finden Rückmärsche bedeutender Truppenabtheilungen aus der Walachei nach der Moldau Statt.

Am 16. d. soll, wie zu Bukarest allgemein verlautete, die Besetzung von Lurtukai durch 4000 Türken stattgefunden haben, und dürfte namentlich dadurch die Verbindung Silistrias mit Schumla fast gesichert worden sein. Von einer gänzlichen Aufhebung der Belagerung, welche der gestrige Pariser „Moniteur“ meldete, erwähnt dieser Bericht nichts; allein die gestern aus Bukarest gemeldete derzeitige Einstellung der Belagerungsoperationen wird hierdurch bestätigt.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Unlängst ward der älteste Veteran der französischen Armee, Harmand, gegenwärtig 104 Jahre alt, auf Befehl des Kaisers in das Invaliden-Hotel aufgenommen. Er trat unter Ludwig XV. in Dienst und machte alle französischen Kriege bis nach der Schlacht von Waterloo mit. Er trug aus seinen Feldzügen 43 Wunden davon, ist aber noch jetzt gesund und rüstig.

General Carbuccia hat den Befehl über die zwei nach dem Orient bestimmten Regimenter der Fremdenlegion erhalten.

Der „Moniteur de l'Armee“ veröffentlicht die organischen Dekrete bezüglich der „Hundert Garden“, welche übrigens, die 12 Offiziere ungerchnet, aus 137 Gemeinen und Unteroffizieren bestehen werden; sämtliche Gemeine derselben wird man aus gedienten Unteroffizieren der Linien-Kavallerie auswählen, und sie sind deshalb der militärischen Begrüßung gegen Unteroffiziere entbunden.

Zu Marseille sind neue Truppen-Einschiffungen erfolgt; weit bedeutendere bereiten sich zu Toulon vor, wo neun Dampfer und eine Anzahl Segelschiffe auf der Rhede zur Abfahrt bereit liegen. Auf allen Straßen des Südens sind die Truppenbewegungen fortwährend sehr bedeutend. Der Oberbefehlshaber des Lagers von Marseille, d'Hautpoul, und der Generalstab werden ihr Hauptquartier zu Aix haben. Nach einem Touloner Blatte wird der 3. Division bald eine sechsste, die schon in Bereitschaft ist, nach dem Orient folgen.

Griechenland.

Wie man uns aus Athen vom 16. d. meldet, hat Herr Maurocordatos von Paris aus die Präsidentschaft des Ministeriums abgelehnt und um einen zweimonatlichen Urlaub gebeten, nach dessen Ablauf er nach Athen kommen will. Chadzi Petru soll sich mit 8000 Mann gegen Larissa gewendet haben und

Pharmaki mit 500 Mann zu ihm gestoßen sein. Phylaretos halte noch immer die östliche Seite Thessaliens besetzt und habe neulich eine aus Volo ausgerückte Kolonne von 600 Mann, die eine für die türkische Armee in Larissa bestimmte Munitionsendung eskortirte, geschlagen und nach Volo zurückgeworfen. Chadzi Petru's Antwort traf am 15. ein; sie sei abschlägig. In Lamia (12. Juni) kommen fortwährend Verwundete an. Papacosta und Kontosanni sind nach Griechenland zurückgekehrt. (Triest. Ztg.)

Den Berichten des „Osservatore triestino“ aus Athen vom 16. entlehnen wir noch, daß am 15. französische Dampfer mit Truppen im Piräus angelangt sind, deren Bestimmung noch unbekannt war. Im dortigen Hafen ankerten der „Gomer“ mit der Kontreadmiralsflagge des Stations-Kommandanten Barbier de Linan, die österreichische Kriegskorvette „Minerva“, die britische Fregatte „Leander“, der griechische Dampfer „Otto“ und eine amerikanische Korvette.

Dem „Osservatore triestino“ wird ferner gemeldet, daß ein Portenkommissär wegen der Anleihe nach Paris abgegangen.

Der am 12. bei Smyrna gestrandeten holländischen Fregatte „Doggersbank“ wurde von der österr. Fregatte „Bellona“ jeder Beistand geleistet und man hoffte, sie ohne Schaden wieder flott zu machen. Am 14. saß sie indes noch fest.

Aus Trapezunt vom 4. wird berichtet, daß drei Dampffregatten, zwei türkische und eine englische, am 29. in Suchumkale 2000 Fäschen Pulver, 10.000 Flinten und 50 Kanonen für die Tscherkessen gelandet. Vier engl. Genieoffiziere wurden nach Schantyl's Lager, etwa 12 Stunden von Tiflis, entsendet. Die Offiziere des bei Redutkale stationirten engl. Schraubenschiffes „Sanspareil“ haben das dort befindliche Lager besichtigt, das, wie der Bericht meint, selbst mit überlegenen Streitkräften nur schwer angegriffen werden könnte.

Aus Trapezunt vom 4. wird dem „Osserv. triest.“ die Abberufung des russischen Gesandten in Teheran, Fürsten Dolgoruky, bestätigt und die Ernennung des Hrn. Kamikoff, bisherigen Konsuls in Täbris, als Geschäftsträger daselbst mitgetheilt. Churschid Pascha (Guyon) bemühte sich vergebens um die Organisation der Armee von Karš. Ebenso schwer wird es ihm, die fortwährenden Streitigkeiten unter den englischen und polnischen Offizieren beizulegen. Schantyl rückt wirklich mit 25.000 Mann und 12 Kanonen vorwärts.

Athen, 12. Juni. Der Insurgenten-General Hadschi Petru in Thessalien, in diesem Augenblick noch bei Kalambaki, wo er den großen Sieg über die türkischen Truppen erfocht, verschanzt, hat die Nachricht von dem gewaltsamen Umschwung der Dinge in Athen erhalten, sich aber die vom neuen Ministerium erlassene Amnestie, welche allen denen gewährt wird, die binnen 30 Tagen in ihre Heimat zurückkehren, wenig zu Gemüthe geführt. Briefe, welche gestern von ihm in Athen angelangt sind, bezeugen seinen festen Willen, die Sache des Aufstandes in Thessalien fortzuführen. Er wird den türk. Waffen nicht weichen; nur eine franz.-engl. Expedition, die ihm aber bis in die Berge des Pinus und Olymps folgen müßte, könnte ihn zum Aufgeben seines weiteren Zuges bewegen. Unter seinen unmittelbaren Befehlen stehen jetzt 8000 bis 9000 kampfgewöhnte Palikaren; die niederen Chefs haben sich ihm alle untergeordnet. Er ist im Besitze einer Menge von Munition und Proviant, die den Türken abgenommen worden; zu den übrigen schon erbeuteten Kanonen fügte er die letzten fünf hinzu, und seinem Heerhaufen schließen sich alle Dörfer und Flecken vom Agraphagebirge und Pinus an. In wenigen Tagen kann er sich an der Gränze von Macedonien mit dem Insurgentenführer Izamis Karatafios verbinden, der von der Halbinsel Kassandra her immer weiter in Macedonien vordringt.

Die General-Kommandanten an unserer Nordgränze, die Generale Gardikiotis Orivas, Blachopoulos und Spiro Mylios sind durch das neue Ministerium ihrer Stellen entsetzt und neue Ernennungen haben stattgefunden. An die Stelle Orivas, des Oberstallmeisters, wurde der Major Nawromichali, Ex-Adjutant, ernannt und vorher zum Oberstlieutenant befördert. An die Stelle von Spiro Mylios kam ein Gensd'armeriemajor, Deligiorgios. — Alle diese Würdenträger sind theils in Athen, theils in Patras oder Syra angekommen. (Triest. Ztg.)

Lokales.

Laibach, 23. Juni.

Morgen, als am Feste des Kirchenpatrons findet um 8 Uhr früh die Grundsteinlegung der neuerbauenden Kirche in der Vorstadt Tirnau Statt. Wir werden nächstens über diese Feierlichkeit berichten.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 21. Juni Mittags 1 Uhr.

Die Börse bot keine besondere Aenderung. Effekten hielten sich bei stillen Umsätzen fest im Preise. 5% Metall. wurden mit 85 3/4-1/2 verhandelt, und schlossen zu diesem Preise begehrt.

Neues Anlehen 90 1/2-1/2. Sehr gesucht waren Comptobank-Aktien, welche bis 98 1/2 bezahlt wurden, und von denen die genügende Ware fehlte.

Nordbahn-Aktien mit 214 ziemlich unverändert.

Fremde Wechsel haben wieder um 1/2 pSt. angezogen.

Geld dagegen war namentlich im Beginne bedeutend niedriger, und zog im Verlaufe zwar auch an, bleibt aber gegen gestern noch immer um 1/2 pSt. billiger.

Amsterdam 108 3/4. — Augsburg 130 1/2. — Frankfurt 129 3/4. — Hamburg 96 3/4. — Livorno 126. — London 12.43.

Mailand 128 1/2. — Paris 152 1/2.

Staatsanleihen zu 5% 85 3/4-85 1/2

ditto S. B. " 5% 103-104

ditto Sloggnitzer m. R. " 5% 91 1/2-91 1/4

ditto " " 4 1/2% 75 3/4-75 1/2

ditto " " 4% 68 1/2-68 1/4

ditto v. J. 1850 mit Rückz. 4% 89-89 1/2

ditto 1852 " 4% 87 1/2-88

ditto " " 3% 56-56 1/2

ditto " " 2 1/2% 42 1/2-42 3/4

ditto " " 1% 17 1/2-17 3/4

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 84 1/2-84 1/4

ditto anderer Kronländer 83 1/2-83 1/4

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 227-227 1/2

ditto 1839 122 3/4-123

ditto 1851 90 1/2-90 1/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57-58

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 103-104

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1280-1284

ditto ohne Bezug 1076-1078

ditto neuer Emission 998-999

Comptobank-Aktien 98-99

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 214-214 1/2

Wien-Maaber 83 1/2-83 3/4

Budweis-Linz-Omudner 293-294

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 15-18

ditto 2. " mit Priorit. 30-35

Dedenburg-Wien-Neußädler 53 1/2-53 3/4

Dampfschiff-Aktien 571-573

ditto 11. Emission —

ditto 12. do. 558-559

ditto des Lloyd 603-606

Wiener-Dampfmühl-Aktien 137-138

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 100-100 1/2

Nordbahn ditto 5% 91 1/2-91 1/4

Sloggnitzer ditto 5% 84-84 1/2

Donau-Dampfschiff ditto 5% 88-88 1/2

Como Renscheine 14-14 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 82-82 1/2

Windischgrätz-Lose 29 1/2-29 3/4

Waldstein'sche " 30 1/2-30 3/4

Keglevich'sche " 10 1/2-10 3/4

Kaisert. vollwichtige Dukaten-Agio 36 1/2-36 1/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 22. Juni 1854.

Staatsanleihen zu 5 pSt. (in G. M.) 85 11.16

ditto " 4 1/2 " " 76

ditto " 4 " " 68 3/4

Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5% 102 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 492 1/2 fl. in G. M.

Anleihe vom Jahre 1854 89 7/8 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende 2137 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Dedenburg-Wien-Neußädler Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 107 1/4 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M. 289 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 570 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 22. Juni 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 132 1/2 Bf. Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) 132 Bf. 3 Monat.

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 98 Bf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 128 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 12-50 Bf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 130 Bf. 2 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 155 Bf. 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulb. 36 1/2 Bf. Ufo.

Gold- und Silber-Kurse vom 21. Juni 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio 36 1/2 36 1/4

ditto Rand- ditto " 36 35 3/4

Napoleons d'or " 10.22 10.20

Souverains d'or " 17.48 17.45

Friedrichs d'or " 10.30 10.28

Preussische " 10.45 10.42

Engl. Sovereigns " 12.52 12.50

Ruß. Imperiale " 10.33 10.31

Doppie " 36 1/4 36 1/4

Silberagio " 30 3/4 30 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 20. Juni 1854.

Fr. Antonia Baroness Lacco, Besizerin, von Grabisca nach Dedenburg. — Fr. Sofie Gräfin Westerhold, Rittmeisters: Gattin; — Fr. Baronin v. Goethe, Private; — Fr. Robert Vogelsin, k. preuß. Legations-Sekretär — und Fr. Anastasius Bardacco, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Fr.

Außes, k. k. Landesgerichts-Präsident, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Ignaz Prasz, k. k. Ingenieur, von Sloggnitz nach Verona. — Hr. Friedrich Hennings, Kaufmann — und Hr. Nikolaus Loskaros, Privatier, beide von Wien nach Triest. — Fr. Amalie Rivolta, Private, von Wien nach Mailand. — Fr. Friederike Hetemann, Private, von Wien nach Görz. — Hr. Amades Vingilis, Handelsmann, von Fiume nach Wien.

Nebst 201 andern Passagieren.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 17. Juni 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	2	7	50
Rukuruz	—	—	4	54
Halbfrucht	—	—	6	30
Korn	—	—	6	20
Gerste	3	52	3	48
Hirse	4	58	5	—
Heiden	4	43	4	40
Hafer	3	—	3	12

3. 348. a (2) ad Nr. 48.

K u n d m a c h u n g.

Die dritte dießjährige theoretische Prüfung aus der Staatsrechnungs = Wissenschaft oder Verrechnungskunde wird am 12. und 14. August 1854 vorgenommen werden, welches mit Beziehung auf den Erlaß des hohen k. k. General- Rechnungs- direktoriums vom 17. November 1852 (Reichs- gesetzblatt Nr. 1. v. J. 1853) mit dem Beifügen kund gemacht wird, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbst- studium dazu vorbereitet sind, und die Prüfung abzulegen wünschen, ihre gehörig instruirten Gesuche (S. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes) innerhalb 3 Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungskommission für Verrechnungskunde. Graz am 12. Juni 1854.

3. 356. a (2) Nr. 5689.

K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. Polizei-Direktion befindet sich ein gefundener Pelz und ein Hut.

Der Eigenthümer wolle sich darum hieramts melden.

Von der k. k. Polizei-Direktion Laibach am 17. Juni 1854.

3. 989. (2) Nr. 2499.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte, als Handelsenate, wird hiemit bekannt gegeben, daß unter Einem die Protokollirung der Firma: „Osterberger Del- fabrik bei Laibach,“ und die Procura für die Herren: „Franz Fav. Grafen v. Auersperg, Franz Rudesch, Gustav Heimann und Kas- par Burkhardt,“ von welchen jederzeit Zwei gefertigt sein müssen, veranlaßt wurde.

Laibach am 13. Juni 1854.

3. 976. (2) Nr. 2813.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird hiemit kund gemacht:

Es sei bei der mit dießgerichtlichen Bescheide vom 17. April d. J., 3. 1992, auf den 3. Juni d. J. angeordneten ersten Tagfahrt zur erektiven Feilbietung der, dem Martin Supanzhiz von Krois- enbach gehörigen, im Kroisenbacher Grundbuche sub Rektf. Nr. 52 vorkommenden 1/3 Hube kein Kauflustiger erschienen, und es habe sonach bei der 2., auf den 3. Juli d. J. angeordneten Feilbietungs- fahrt sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Rassenfuß am 3. Juni 1854.

3. 895. (6)

Gewölbe zu vermietthen.

Im Hause der Maria Svetina, vulgo Meljat, auf der Wiener-Linie, nahe am Bahnhofs-Nr. 73, sind mit Michaeli 1854 straßenseits zur ebenen Erde zwei bisherige Kanzleien, die auch als Gewölbe verwendet werden können, und hof- seits mehrere Magazine zu vergeben.

Näheres erfährt man bei der Hausei- genthümerin alldort.

3. 997. (3)

Wegen dringender Abreise ist ein gut erhaltenes Fortepiano, 6 1/2 octa- vig, billigst zu verkaufen.

Die Auskunst ist in der hiesigen Verpflegs = Magazins = Kanzlei einzu- holen.

Laibach am 20. Juni 1854.

3. 998. (1)

Güter - Verpachtung.

In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegen- den Kroatiens liegende Güter, an der Gränze von Steiermark, 2 Stunden von Pettau und 1 Stunde von Warasdin entfernt, werden im Wege öffentli- cher Versteigerung auf sechs nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben, das ist vom 1. Jänner 1855 bis 31. Dezember 1860, nämlich:

1. Die Zentral-Herrschaft Grünhof, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße und eine Stunde von der Stadt Warasdin entfernt, mit einer Flächenausdehnung von 37 Joch Hofraum und Gärten, 707 Joch Aekern, die alle im Zusam- menhang liegen, 136 3/8 Joch gute Wiesen, 516 Joch Waldungen und 38 3/8 Joch Nebengrund in sehr gutem Gebirge.

2. Das schöne Gut Komar, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße gelegen, mit einem Flächeninhalte von 17 1/2 Joch Hofraum und Gärten, 175 1/2 Joch Aekern, 66 Joch Wiesen, 62 Joch Hutweide, 393 Joch Waldungen und 23 1/2 Joch Nebengrund.

3. Das Gut Majerje, an der Reichsstraße von Warasdin nach Pettau lie- gend, mit 6 3/8 Joch Hofraum und Gärten, 249 7/8 Joch Aekern, 98 2/8 Joch Wiesen, 50 4/8 Joch Hutweide, 156 5/8 Joch Waldungen und 18 4/8 Joch Nebengrund.

4. Das Gut Binica, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße und an der Bezirksstraße liegend, mit 8 3/8 Joch Hofraum und Gärten, 90 6/8 Aekern, 26 2/8 Joch Wiesen, 43 Joch Wald und 12 1/8 Joch Nebengrund.

5. Das Gut Kastellanec, eine halbe Stunde vom Badeorte Töplitz bei Wa- rasdin liegend, mit 10 1/2 Joch Hofraum und Gär- ten, 68 Joch Aekern, 30 Joch Wiesen, 140 Joch Waldungen, 17 Joch Nebengrund und circa 80 fl. G. M. fixe Prozente.

6. Eine Allodiatur, bestehend in 194 Joch Aekern (Buttine genannt).

7. Allodiatur (Vertic genannt), bestehend in 129 Joch Aekern.

Diese Güter sind jedem Dekonom besonders an- zuempfehlen wegen der günstigen Lage in commer- zieller Hinsicht, und hauptsächlich in Betreff der vorhandenen wohlfeilen Arbeitskräfte; daher werden Pachtlustige, welche sich bei diesen vortheilhaften Pachtungen betheiligen wollen, für den 26. Juli 1854 nach Grünhof bei Warasdin in Kroatien zu erscheinen höflichst eingeladen, wo die Versteigerung stattfinden wird.

Die näheren Pachtbedingungen sind täglich in der Wirthschaftskanzlei in Grünhof zu Federmanns Einsicht vorliegend.

Wirthschaftsamt Grünhof den 15. Juni 1854.

3. 949. (5)

Heute Freitag Production

der galvanischen Sonne

und Demonstration über Elektro-Magnetismus von Henry Mar- tin, im Pavillon in der Sternalle. Anfang um 8 Uhr Abends, Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr. Das Nähere die große Affiche.

